

also lautet: Damit niemand von unsern Predigern in einige Neuerung und gefährliche Meynungen mit impliciret / oder auch / als ob er zu derer Unterhaltung und Fortpflanzung etwas contribuire / verdächtig werden möge: So soll allen und jeden unsern Predigern / Lehrern / Schul-Bedienten und Informatoren / samt und sonders / keinen ausgeschlossen / hiemit ernstlich interdiciet und untersaget seyn / mit niemanden / welcher des Enthusiasmi, Chiliasmi, des Sectarischen Pietismi, Quakerismi oder andern gefährlichen Meynungen / berüchtigt oder verdächtig / sich in schriftliche Correspondenz einzulassen. Und da jemand unserer Prediger und Schul-Bedienten von einem dergl. etwa Briefe erhielt / auch wol über einen oder andern bey jetzigen Zeiten sich ereugenden verdächtigen Religions-Punct um seine Meinung oder Approbation requiriret würde / soll er zufoerst solches uns und unserm Consistorio anmelden / die Briefe in Originali produciren und darüber Befehls erwarten / durchaus aber sich nicht unterfangen vor sich selbst auff solche Briefe zu antworten / weniger einiges schriftliches Bedencken oder Responsum auff die Frage zu urtheilen.

XV. Braunschweig verließ ich den 23. Maji / (2. Junii) und zog mit der ordentlichen Post / den Tag darauff / zu Hannover ein. Hätte mit dem Herren Molano / Abten des freyen Kaiserlichen Stiffts und Directore der Kirchen in diesen Landen gerne gesprochen / massen ich Recommendations-Briefe aus Helmstädt an ihn mit mir führte. Er war aber nach seinem Kloster verreiset / und mußte ich ihm also die Schreiben zuschicken. Besuchte dafür Herz M. Anton Stedingen / Superintendenten der Neustadt Hannover / einen auffrichtigen Lutheraner / der nebenst seinem Hrn. Sohne / welcher an eben derselben Kirchen Prediger war / den Schaden / so die Kirche GOTTES durch den Pietismum lidedte / herzlich beklagete. Eben dergleichen bezeugete Hr. Fridericus Harding, Superintendentens von Hameln / wohin ich den 25. Maji (4 Junii) gelangete und wovon ich den Tag darauff / vollends nach Byrmont fuhr.